

ClaraClean 2.0: Der Praxistest

Reinigungstechnik mit Zukunft

Karsten Fengler, Leiter Anwendungstechnik Dorfner KG

Als erster Gebäudedienstleister in Deutschland hat die Dorfner Gruppe die innovative Reinigungstechnologie ClaraClean 2.0 der Schweizer Firma Avet gemeinsam mit dem Miele Professional Händler Elektro Engelbrecht in Teststellungen erprobt. Nach erfolgreich bestandenem Praxistest wird das zukunftsweisende Reinigungssystem bei Dorfner zum Einsatz kommen. Karsten Fengler, Leiter der Anwendungstechnik, fasst die Ergebnisse des Tests für die dorfner con[takt zusammen.

Entwickelt wurde die neuartige Reinigungstechnik im schweizerischen Rütli-Zürich von der Firma Avet auf Basis eines ökologischen Herstellungsverfahrens. Umweltfreundliche und extrem schnell netzende Reinigungstensive werden in der Waschmaschine direkt in die Fasern der Wischbezüge oder Mikrofasertücher eingebettet. Nach Abschluss des Waschprozesses kann der Mopp oder das Tuch in feuchtem Zustand eingesetzt oder trocken gelagert werden. Werden die Bezüge trocken gelagert, besteht keinerlei Verkeimungsrisiko. Zudem verlieren Mopp und Tuch keine Tenside, somit findet auch keine Entstaubung statt. Sie müssen anschließend lediglich mit Wasser befeuch-

tet werden, um die in den Textilien integrierten Substanzen zu aktivieren und definiert über eine Fläche von 80 m² abzugeben. Eine Über- oder Unterdosierung wird so wirksam ausgeschlossen. Nach dem Reinigungsprozess werden Bezug oder Tuch im Waschprozess einfach neu aufgeladen. Dieser Vorgang lässt sich nach Angabe von Avet bis zu garantiert 700 Mal wiederholen. Wischbezüge können übrigens in trockenem oder auch in feuchtem Zustand zum Einsatz kommen. Idealerweise werden für die nebelfeuchte Benetzung der Wischbezüge oder Mikrofasertücher Spray Mopp Geräte von ClaraClean 2.0 genutzt.

Die sehr guten Ergebnisse des Reinigungssystems haben Karsten Fengler und Klaus-Dieter Schulz, der als Technischer Leiter und Fachkraft für Arbeitssicherheit die Teststellungen im Raum Würzburg durchgeführt hat, überzeugt. „Wir haben das Reinigungssystem über ein halbes Jahr lang auf allen typischen Bodenbelagsarten und darüber hinaus im Sanitärbereich getestet“, erklärt Klaus-Dieter Schulz. Durch die konstante Abgabe der Reinigungstensive auf den Boden lässt sich zudem eine verbesserte Flächenleistung erzielen. „Ein durchschnittlicher

Wischbezug reinigt meist zwischen 20 und 25 m². Nach rund 25 m² haben wir den ClaraClean 2.0 Bezug nochmals mit Wasser übergossen und konnten so mit einem einzigen 40-Zentimeter-Breitwischbezug bis zu 80 m² Fläche am Stück reinigen. Der Grund: Der Wischbezug enthält noch ausreichend Tenside, um sauber und streifenfrei zu reinigen“, bestätigt Klaus-Dieter Schulz. „Wir verbuchen hier eine Leistungssteigerung von 240 Prozent gegenüber normalen Standardbezügen.“ Diese permanent hohe Reinigungsleistung ist der patentierten Reinigungsformel von Avet zu verdanken, die dafür sorgt, dass die Tenside besonders gleichmäßig an die Oberfläche abgegeben werden. Aber nicht nur Böden wurden mit der neuen innovativen Methode gereinigt. „Auch bei der Reinigung aller Oberflächen wie Schreibtischen oder Wandfließen mit den mit Tensiden bestückten Mikrofasertüchern von ClaraClean 2.0 sind wir und unsere Kunden mit der Reinigungsleistung sehr zufrieden.“

Wirtschaftlich und umweltbewusst

Nach bis zu 1.500 Waschzyklen sind die Wischbezüge der neuartigen Reinigungsmethode noch immer funktionstüchtig. Die Langlebigkeit von Reinigungstextilien

ist sowohl aus ökologischen als auch aus ökonomischen Gesichtspunkten ein wichtiger Faktor. Optimale Ergebnisse bei der Kontaktwinkelmessung (Messung der Restverschmutzung nach Reinigung) von 60 bis 90 Prozent erreichte das innovative Reinigungssystem bei einer vom unabhängigen Prüfinstitut Weber & Leucht durchgeführten Prüfung außerdem. Ganz anders als bei der konventionellen Reinigung ermöglicht ClaraClean 2.0 eine gleichbleibende Benetzbarkeit der gereinigten Oberfläche über einen langen Zeitraum. Der optimale Kontaktwinkel verzögert die Wiederanschmutzung deutlich, weil der Boden nicht mit überflüssigen, schmutzanziehenden Reinigungsmitteln belegt wird. Vorteil: Die Reinigung kann mit deutlich weniger Kraftaufwand durchgeführt werden. Dies spart Zeit bei der Arbeit und die Verschmutzungen können nicht mehr in tiefere Schichten der Oberflächen eindringen – mit der Konsequenz, dass hochwertige Materialien ihren Wert länger behalten.

Da die Reinigungstensive bei ClaraClean 2.0 bereits im Textil integriert sind, kann nicht zu viel und nicht zu wenig dosiert werden. Dies spart wertvolle Ressourcen und auch Reinigungsmittelverbrauch. Klaus-Dieter Schulz veranschaulicht die Reduktion des Chemieaufwands anhand eines Rechenbeispiels aus dem Praxistest: „Pro Woche wurden rund 3.000 Wischbezüge gewaschen. Dafür wurden zwei Kanister Reinigungsschemie à 20 Liter aufgewendet. Das bedeutet, dass durchschnittlich rund 46.500 Bezüge mit einem Kanister Reinigungsmittel aufbereitet werden konnten.“ Keinerlei sonstige Unterhaltsreinigungsschemie sei in den Testbetrieben zum Einsatz gekommen, lediglich Kalkentferner für die Toiletten. Damit ergibt sich ein Einsparpotenzial von durchschnittlich 60 bis 65 Prozent der Kosten für Unterhaltsreinigungsschemie pro Objekt.

Sicher bei der Arbeit

„Der Umgang mit oftmals aggressiver Reinigungsschemie erfordert Fachkenntnisse und Vorkehrungen in der Arbeitssicher-



So einfach funktioniert es: Beladen der Waschmaschine mit den Mopps.

heit“, erklärt Klaus-Dieter Schulz. „Da die Wirksubstanzen bereits im Reinigungstextil integriert sind, bietet ClaraClean 2.0 beste Voraussetzungen für einen sicheren Arbeitsplatz. Die Reinigungskraft ist keinem direkten Kontakt mit der Chemie ausgesetzt. Für sie heißt es nur: Wasser zugeben.“ Nicht nur umständliches oder gar fehlerhaftes Dosieren könne so vermieden werden. Die Beladungskontrolle erfolge direkt an der Waschmaschine. Das Reinigungspersonal benötige zudem weniger spezielle Instruktionen und Schul-

ungen. Der Einsatz des neuartigen Reinigungskonzepts hat zudem Vorzüge in punkto Logistik. Nachdem die Wischbezüge oder Mikrofasertücher im Waschprozess neu mit Reinigungstensiden aufgeladen wurden, können sie in trockenem Zustand verteilt oder gelagert werden. Dadurch ergibt sich ein geringerer Verteiler- und Lageraufwand. Außerdem können die trockenen leichten Textilien ohne Verkeimungsrisiko transportiert werden.



Die Tücher und Bezüge werden mit Wasser befeuchtet, so dass die Reinigungstensive ihre Wirkung entfalten können.



Nachhaltig wirtschaften



Emanuel Ludwig,
Controller

Nachhaltigkeit betrifft nicht nur die ganz klassischen Bereiche, wie z. B. Bio-Lebensmittel oder regionale Produkte, sondern auch die Finanzwelt. Und weil unsere Märkte von großer Unsicherheit geprägt sind, habe ich mich entschieden, privat nachhaltig zu wirtschaften.

Als Controller bei der Dorfner Gruppe beschäftige ich mich schon von Berufswegen mit dem Thema Finanzen. Auf unsere staatliche Renten- und Krankenvorsorge möchte ich mich, wenn ich älter bin, nicht allein verlassen. Deshalb versuche ich bereits heute, mit kleinen Beiträgen meine finanzielle Lage in der Zukunft zu verbessern. Seit meiner Ausbildung lege ich jeden Monat ein bisschen was zur Seite. Das klingt zunächst nach wenig, aber allein 50 Euro monatlich bedeuten auf 20 bis 30 Jahre gerechnet eine ganze Menge Geld, das ich für meine zukünftigen Ziele nutzen kann.